



## Braaker Mühle

Die Braaker Windmühle südlich des Dorfes ist voll betriebsfähig und wird noch heute zum Mahlen genutzt. Sie ist ein wichtiges Denkmal früherer, über Jahrhunderte bewährter Technik.

### Außenarchitektur

Über einem zweigeschossigen, gemauerten Unterbau mit leicht geneigtem Flachdach und einer Höhe von 5,70 Meter liegt die achteckige hölzerne Galerie zu sieben Achtern auf, nur auf der Eingangsseite ruht sie mit den klassischen Stützen auf Granitlagern. Darüber erhebt sich der eigentliche Mühlenbau mit einer Höhe bis zur Oberkante der Kappe von 13,34 Meter.

Der Drempel ist mit Holzbrettern verschalt. Der Rumpf ist mit hellgestrichenen "Siegener Blechen" verkleidet, die Kappe analog zu diesem Bestand von 1968 mit Titanzink-Stehfalzblech gedeckt. Die Flügel besitzen stählerne Ruten und Klappen aus seawasserfestem Aluminium.

### Innenarchitektur

Im Unterbau sind die Wände nur grob verputzt. Im Erdgeschoss sind ein Verkaufsraum und eine Werkstatt eingerichtet. Im Obergeschoss befinden sich der Antrieb mit Stirnrad/Triebling und die Absackeinrichtung für den Windgang sowie die Pneumatik für den Motorgang.

Daneben ist in dem weitläufigen Anbau die "Müllerstube" eingerichtet. Sie zeigt in Plänen und Fotos die Geschichte der Mühle. Getreideproben und typische Mühlengeräte sowie Literatur über Mühlen ergänzen die kleine Ausstellung. Dieser Raum wird auch als Trauzimmer genutzt.

## Materialien

Der Kern der Mühlenkonstruktion ist ein traditioneller Holzbau, mit 30 x 30 Zentimeter starken Ständern, Andreaskreuzen, Holzdecken und -treppen. Die Außenhaut besteht aus Zinkblech.



Luftaufnahme des Gebäudeensembles, 1954

## Geschichte

Gegen den Widerstand der benachbarten Müller erbaute der Müllergeselle Friedrich August Reimers auf der Anhöhe Röthberg über einem Wohnhaus eine Holländer-Windmühle mit Galerie und einer drehbaren Kappe, die mit Hilfe einer Steertanlage in den Wind gedreht werden konnte. Die Mühle besaß ursprünglich (ungenehmigt) je zwei Mehl- und Graupengänge, später drei Mahlgänge. Die Flügel waren ursprünglich als Segelflügel eingerichtet.

1859 machte Reimers Konkurs, und der Müller Carl Heinrich Christoph Lessau aus [Wulksfelde](#) erwarb am 10.06.1859 auf einer Versteigerung die Mühle. Als Nachfahre in fünfter Generation ist heute Joachim Lessau Eigentümer.

Rumpf und Kappe besaßen ursprünglich eine Bekleidung mit Reet. Im Jahr 1899 wurden im Rahmen eines Umbaus mit Erneuerung der Kappe der Steert durch eine Windrose mit eisernem Getriebe und die Segelflügel durch Jalousieflügel ersetzt. Die Kappe wurde jetzt mit Teerpappe gedeckt.

Der Rumpf erhielt aus Brandschutzgründen 1935 eine Blechverkleidung. Im gleichen Jahr ersetzte man bei den Flügeln die hölzernen durch Kunststoffklappen. Im Jahr 1977 legte man die unrentabel

gewordene Mühle still.

Ausgestattet mit einer umfangreichen Dokumentation über die geplante Grundinstandsetzung erreichte Karl-Heinz Borchert eine erhebliche Unterstützung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz - erstmalig für ein Mühlenprojekt in Schleswig-Holstein. Nach einer umfangreichen Renovierung in den Jahren 1992-1996 ging die Mühle wieder in Betrieb. Sie besitzt einen "Windgang" und ein zweites elektrisch angetriebenes Mahlwerk, einen "Motorgang".

## Bedeutung

Nach dem allgemeinen "Mühlensterben" nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Braaker Mühle eine der letzten technisch vollständigen und in ständigem Betrieb für die benachbarte [Bäckerei Braaker Mühle](#) tätigen Windmühlen in Schleswig-Holstein.

## Nutzung

In der Braaker Mühle werden in traditioneller Weise "über den Stein" die Backschrote für die angeschlossenen Bäckerei erzeugt. Über eine Pneumatik gelangt das Mahlgut in die Bäckerei.

In der Mühle werden Trauungen durch das Standesamt Siek vorgenommen. Sie kann nach Voranmeldung besichtigt werden .

## Erhaltungszustand

Dank einer regelmäßigen Bauunterhaltung durch den "Förderverein Braaker Mühle e. V." als Pächter des Bauwerks befindet sich die Windmühle in einem guten Zustand.

## Besonderheiten

Die eichenen Hauptständer des Achtkants sind, selten in Schleswig-Holstein, nicht zentrisch zur Mitte ausgerichtet, sondern jeweils paarweise in einer Ebene angeordnet. Die senkrechte hölzerne Königswelle mit einem Querschnitt von 40 (oben) bis 44 Zentimeter (unten) ist mit 10,65 Meter die längste in Schleswig-Holstein. Der Antrieb erfolgt von unten.

## Persönlichkeiten

Friedrich August Reimers

Carl Heinrich Christoph Lessau

Joachim Lessau

# Links

Website des Fördervereins "Braaker Mühle e. V." und der Bäckerei: [www.braaker-muehle.de](http://www.braaker-muehle.de) (Zugriff am 21.06.2019)

## Datierung Schutzstellung

18.11.1983

### Braaker Mühle jetzt unter Denkmalschutz gestellt

1849 wurde das Wahrzeichen der Gemeinde erbaut

**Braak (RM).** Die 1849 erbaute Braaker Mühle, das weithin sichtbare Wahrzeichen dieser Gemeinde, ist vom Landesamt für Denkmalspflege Schleswig-Holstein jetzt unter Denkmalschutz gestellt worden. Dieser Schutz erstreckt sich auf das Äußere der Windmühle einschließlich des zweigeschossigen Backstein-Unterbaus. Außerdem steht die technische Ausstattung unter Denkmalschutz.

Die Windmühle mit drehbarer Kappe ist von Mühlenbauer Reimers nach dem Vorbild der Holländer Mühlen errichtet worden. Charakteristisch ist die umlaufende Galerie. Die Flügel wurden erst vor wenigen Jahren instand gesetzt. Neben den Windmühlen in Zarpener und in Schönninghede ist die Braaker die letzte außerhalb noch intakte im Kreis Stormarn. Die Wolkensweher Mühle bei Bad Oldesloe hat ebenso wie die Meisdorfer kein Windrad mehr.

Braak ist ein ursprünglich aus dem Wald geodesenes Dorf und wurde im 13. Jahrhundert besiedelt. Aber schon um Christi Geburt bauten dort Menschen, wie eine beim Autobahnbau 1935 angechnittene uraltie Siedlung beweist. Funde von Steinbeilen deuten darauf hin, daß bereits in der Jüngeren Steinzeit dort Jäger kampierten.

1350 kaufte das damalige Kloster Reinbek zusammen mit dem Hamburger Domkapitel das Dorf. Weil kein Fluß in der Nähe ist, gab es dort auch keine Mühle. Das Korn mußte stets nach außerhalb gefahren werden, um es zu Mehl oder Schrot zu verarbeiten. Mühlenbauer Reimers aus Papendorf wählte die höchste Erhebung der Gemeinde, den „Röthberg“, als Standort.

Zunächst wollte die Gemeinde den Bau nicht genehmigen, ist überleiert. Die Bauern waren der Ansicht, daß der Müller dort keine Existenz finden könnte. Sie hatten zunächst recht. Der Erbauer und auch sein Nachfolger, Müller Ahlers, gingen pleite. Die Mühle wurde versteigert.

Am 10. Mai 1859 erwarb der Müller Karl Heinrich Christoph Lessau aus Walksfelde die Braaker Mühle für 9375 Reichsthaler. Zur Mühle gehörte der zwei „Tonnen“ große mit Heide bewachsene Hügel. Auf dem Gesellenbrief von Karl Lessau I – auch spätere Müller hatten diesen Vornamen – ist ein kunstvolles altes Siegel abgedruckt. „Der Meister des Trätseuer Amtes, der Wind- und Wassermüller“ lautet die Inschrift. Dazu sind das Zahnrad und die feste Balancierhaube als Insignien der Müllerzunft, aber auch Winkel, Zirkel und Zimmermannsbeil mit abgebildet. Ein Zeichen, wie vielseitig damals ein Müller sein mußte.

Dem Gesellenbrief hatte Lessau 1843 als 19jähriger erworben. Er wurde darin als „treu, fleißig, still, friedsam und ehrlich“ beschrieben, der sich „als Geselle jederzeit bewährt“ habe, wie es einem „wirklichen Handwerksburschen gebühre“. Noch heute ist die Mühle im Besitz der Familie Lessau, die sich als sehr tüchtig erwies.

Zur Mülerei kam in den letzten Jahrzehnten eine moderne Großbäckerei hinzu. Der große landwirtschaftliche Betrieb, der einst zur Mühle gehörte, wird von einem anderen Familienzweig bewirtschaftet. Vor wenigen Jahren erwarb diese Landwirtschaftsfamilie auch den in Konkurs gestarteten „Heinrichshof“ in Witzhave.

Beim Rettungsdienst, der jährlich einen hohen Zuschußbedarf hat, soll die Gebühr für einen Notarzt-Einsatz von bisher 430 Mark auf 1100 Mark heraufgesetzt werden.

Die „Braaker Mühle“, 1849 erbaut, wurde jetzt unter Denkmalschutz gestellt. Neben der Zarpener und Schönningstedter Mühle hat sie noch die vollständigen Windflügel. (Foto: Raimund Marfels)

### Kreistag verabschiedet Haushalt für Stormarn

**Bad Oldesloe (RM).** Die Verabschiedung des Haushaltes für den Kreis Stormarn im Jahre 1984 wird der wichtigste Punkt der nächsten Kreisratssitzung sein.

## Begründung Schutzstellung

Technisches Kulturdenkmal

14 400

Braaker Mühle business 53.6012370000 10.2449580000

### Ort

Die Windmühle steht östlich der Landesstraße von Stapelfeld nach Stemwarde und Reinbek, etwa 600 m südlich der Ortschaft Braak.

### GPS-Standort

53° 36' 4" N, 10° 14' 41" O

### Planer/Architekt

Friedrich August Reimers

## Errichtungsdatum

1849/50

## Literatur

- Burghart Schmidt: Die Braaker Mühle im Wandels der Zeiten. Hamburg, DOBU 2015, [GVK: PPN 987000055](#)
- Uwe Karstens und Wolfgang Kuhlmann: Die Wind- und Wassermühlen in Schleswig-Holstein und Hamburg. Kiel, Ludwig 2017, [GVK: PPN 1131185951](#)
- Kreis Stormarn (Hrsg.): Denkmalpflege im Kreis Stormarn III. Neumünster, Wachholtz 1997, [GVK: 229570240](#)

### Weitere Literatur